

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des BMDV zur 4. Auflage

Geleitwort des Deutschen Verkehrsgerichtstages zur 4. Auflage

Geleitwort des ETSC zur 4. Auflage

Vorwort der Herausgeber zur 4. Auflage

EINLEITUNG

1 Historischer Abriss 5

2 Evaluationsstudien zu den Beurteilungskriterien 8

3 Die Beurteilungskriterien der DGVP und der DGVM 11

3.1 Entwicklungen bis zur 1. Auflage 12

3.2 Änderungen in der 2. Auflage 14

3.3 Änderungen und Ergänzungen in der 3. Auflage 15

3.4 Die aktuelle, 4. Auflage 16

Anhang – Die Ständige Arbeitsgruppe Beurteilungskriterien (StAB) 21

TEIL A – ALLGEMEINER TEIL

A. 1 Rahmenbedingungen der Fahreignungsdiagnostik 24

A.1.1 Form und Ziel der Fahreignungsdiagnostik 24

A.1.2 Aufgabenverteilung in der Fahreignungsbegutachtung 28

A.1.3 Anlässe und Fragestellungen für die Begutachtung der Fahreignung 32

A. 2 Theoretische Grundlagen der Fahreignung 39

A.2.1 Eignungsvoraussetzungen 39

A.2.2 Faktoren der Entstehung sozial unangepassten Verhaltens 41

A.2.3 Wesentliche Elemente der Fahreignungsdiagnostik 44

A. 3 Der diagnostische Prozess und die Erstellung des Gutachtens 56

A.3.1 Akten- und Vorgeschichtsanalyse 57

A.3.2 Hypothesen als Grundlage der Untersuchung 58

A.3.3 Auswertung von Informationen und Zuordnung von Befunden 61

A.3.4 Grundsätze der Gutachtenerstellung 63

 A.3.4.1 Gutachtenaufbau 63

 A.3.4.2 Interdisziplinarität 64

 A.3.4.3 Beantwortung der Fragestellung 65

 A.3.4.4 Empfehlungen 66

A. 3.5 Gütekriterien des Gutachtens 66

 A. 3.5.1 Nachvollziehbarkeit 66

 A. 3.5.2 Nachprüfbarkeit 67

 A. 3.5.3 Verständlichkeit 67

A. 4 Aufbau und Anwendung der Beurteilungskriterien 71

 A. 4.1 Operationalisierung der diagnostischen Hypothesen 71

 A. 4.2 Formale Merkmale der Hypothesen und Kriterien 74

TEIL B – SPEZIELLER TEIL

B. 1 Kriterien und Indikatoren zu der Hypothese 0 80

B. 2 Kriterien und Indikatoren zu den A-Hypothesen (Alkohol) 86

B. 3 Kriterien und Indikatoren zu den D-Hypothesen (Drogen) 142

B. 4 Kriterien und Indikatoren zu den V-Hypothesen (Verkehrsauffälligkeit und Straftaten) 189

B. 5 Kriterien und Indikatoren zu den M-Hypothesen (Dauermedikation und Medikamentenmissbrauch) 226

B. 6 Weitere Anlassgruppen und zu klärende Hypothesen 244

 B. 6.1 Kompensation gesundheitlicher Eignungsmängel 244

 B. 6.1.1 Kompensation von Sehstörungen 245

 B. 6.1.2 Kompensation bei Erkrankung des Gehirns, des Rückenmarks, der neuromuskulären Peripherie oder bei internistischen Erkrankungen 245

 B. 6.1.3 Kompensation psychischer Erkrankungen und Auffälligkeiten 246

 B. 6.1.4 Kompensation bei Behinderung des Bewegungsapparates, Körperbehinderungen, erheblichen Funktionseinbußen im Bereich der Arme und Hände, Beine und Füße sowie der Wirbelsäule, z. B. infolge einer Amputation, Lähmung oder Versteifung 246

 B. 6.2 Entlastungsdiagnostik bei Suchtmittelmissbrauch und Verhaltensauffälligkeiten 246

 B. 6.2.1 Alkohol- und/oder Drogenmissbrauch 246

 B. 6.2.2 Dauermedikation und Medikamentenmissbrauch 247

 B. 6.2.3 Wiederholte oder erhebliche Verkehrszuwerhandlungen und/oder Straftaten im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr oder der Kraftfahreignung 247

 B. 6.2.4 Erhebliche Auffälligkeiten bei der Fahrerlaubnisprüfung, die nach § 18 Abs. 3 FeV mitgeteilt worden sind 247

 B. 6.3 Nachweis des Erfüllens besonderer Voraussetzungen 248

 B. 6.3.1 Befreiung von Vorschriften über das Mindestalter 248

 B. 6.3.2 Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung 248

 B. 6.3.3 Fahrlehrerlaubnis 249

TEIL C – METHODISCHER TEIL

Einleitung 252

C. 1 Das Psychologische Untersuchungsgespräch (PUG) 255

 C. 1.1 Planung und Zielsetzung des Psychologischen Untersuchungsgesprächs 257

C. 1.2	Durchführung und Auswertung des Psychologischen Untersuchungsgespräches	261
C. 1.3	Gütekriterien von Daten aus Befragungsmethoden	268
C. 1.4	Hypothese und Kriterien PUG	270
C. 2	Die medizinische Fahreignungsuntersuchung (MFU)	282
C. 2.1	Anlässe für verkehrsmedizinische Begutachtungen	282
C. 2.1.1	Das ärztliche Gutachten	283
C. 2.1.2	Die medizinische Untersuchung in der MPU	287
C. 2.1.3	Ärztliche Untersuchung nach Anlagen 5 und 6 FeV	289
C. 2.2	Anforderungen an die ärztlichen Gutachter	289
C. 2.3	Anforderungen an die Qualität medizinischer Begutachtung	292
C. 2.4	Hypothese und Kriterien MFU	293
C. 3	Chemisch-toxikologische Untersuchungen (CTU)	301
C. 3.1	Nachweisbarkeit von Suchtstoffen im Blut	302
C. 3.2	Nachweisbarkeit von Suchtstoffen im Urin	306
C. 3.3	Nachweisbarkeit von Suchtstoffen in Haaren	313
C. 3.4	Alkoholkonsummarker	322
C. 3.5	Chemisch-toxikologische Untersuchungen auf Arzneimittelwirkstoffe	327
C. 3.6	Methodik und Qualitätssicherung bei forensisch-toxikologischen Analysen	330
C. 3.7	Verwertbarkeit von Abstinenzkontrollprogrammen und Probennahmen im Rahmen der Fahreignungsdiagnostik	336
C. 3.8	Hypothese und Kriterien CTU	338
C. 4	Psychologische Testverfahren in der Begutachtung der Fahreignung (PTV)	370
C. 4.1	Theoretische Einbettung	370
C. 4.2	Anlässe für den Einsatz von psychologischen Testverfahren in der Begutachtung der Fahreignung	377
C. 4.2.1	Medizinisch-psychologische Begutachtung von verkehrsauffälligen Fahrern	377
C. 4.2.2	Vorzeitige Erteilung einer Fahrerlaubnis	378
C. 4.2.3	Erfüllen von besonderen Anforderungen an die psychophysische Leistungsfähigkeit	378
C. 4.2.4	Gesundheitliche Beeinträchtigungen, Dauermedikation und ältere Kraftfahrer	379
C. 4.3	Anforderungen an Leistungstests in der Begutachtung der Fahreignung	380
C. 4.3.1	Methodische Anforderungen	382
C. 4.3.2	Methodische Anforderungen an psychologische Tests zur Klassifikation (Diagnose)	388
C. 4.4	Anforderungen an den Anwender psychologischer Tests in der Verkehrspsychologie	392
C. 4.5	Anforderungen an die Testdurchführung und -auswertung	393
C. 4.5.1	Testdurchführung	394
C. 4.5.2	Testauswertung	395

C. 4.6	Die Bewertung der Ergebnisse des Einsatzes von Leistungstests	396
C. 4.7	Kompensationsüberprüfung mit der Verkehrspsychologischen Fahrverhaltensbeobachtung	398
C. 4.8	Hypothese und Kriterien PTV	400
C. 5	Fahreignungsfördernde Interventionen (FFI)	
	zur Veränderung von Einstellung und Verhalten	415
C. 5.1	Einleitung	415
C. 5.1.1	Stellung der FFI-Kriterien in den Beurteilungskriterien	416
C. 5.1.2	Anwendungsbereich der FFI-Kriterien	417
C. 5.2	Formen von Interventionen zur Förderung der Fahreignung	417
C. 5.2.1	Verkehrspsychologische Fahreignungsberatung	418
C. 5.2.2	Verkehrspsychologische Fahreignungsfördernde Intervention	419
C. 5.2.3	Angebote an Psychosozialen Beratungsstellen und Suchtberatungsstellen	421
C. 5.2.4	Fahreignungsfördernde Intervention als Zugang zum Gesundheitssystem	422
C. 5.3	Empirische Daten zum Erfolg und zur Wirksamkeit Fahreignungsfördernder Interventionen	423
C. 5.3.1	Legalbewährung (Erfolg) im geregelten Bereich verkehrspsychologischer Interventionen	424
C. 5.3.2	Wirksamkeit von Maßnahmen und Effektivität von Interventionselementen	425
C. 5.3.3	Katamnesen und Erfolgsstudien zu Maßnahmemodellen	427
C. 5.3.4	Grenzen von Wirksamkeit	428
C. 5.4	Ableitung von Erfolgskriterien für Interventionsmaßnahmen	429
C. 5.4.1	Wirksamkeitsfördernde Faktoren	429
C. 5.4.2	Kompetenzen der Durchführenden	430
C. 5.5	Anforderungen an die Transparenz einer Intervention	433
C. 5.5.1	Rahmenbedingungen und berufliches Selbstverständnis	433
C. 5.5.2	Anforderungen an die Beschreibung der Maßnahme und deren Zielsetzung	437
C. 5.5.3	Anforderungen an die Bescheinigungen	438
C. 5.6	Hypothese und Kriterien FFI	439
	STICHWORTVERZEICHNIS	451